

Weihnachtsbrief

Liebe Kinder, liebe Eltern,

wir wünschen euch und Ihnen allen ein frohes,
besinnliches und vor allem gesundes und gesegnetes
Weihnachtsfest!

Vieles muss in diesem Jahr zu Weihnachten leider
ausfallen oder kann nicht in der gewohnten Art und
Weise stattfinden. Wenn ihr und Sie mögen, so laden
wir euch ein, mit Hilfe des Materials zu Hause der
Besonderheit des Weihnachtsfestes nachzuspüren.
Viel Freude damit.

Frohe Weihnachten wünscht im Namen aller
hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Region
Gemeindepädagogin Maren Sell



Beginn:

Sucht euch einen schönen Platz zu Hause. Vielleicht ja gleich neben dem Weihnachtsbaum und macht es euch gemütlich. Nehmt euch eine Kerze in einem Glas, stellt sie in eure Mitte und entzündet sie als Eltern und Kinder gemeinsam. (Achtung Kinder! Bitte keine Kerze allein ohne eure Eltern anzünden! Brandgefahr.) Die brennende Kerze erinnert uns daran, dass Gott mitten unter uns ist.

Gebet:

Guter Gott,
überall auf der Welt versammeln sich heute
kleine und große Menschen,
um das Wunder der Geburt Jesu, deines Sohnes, zu feiern.
Jesus kam im Dunkel der Nacht auf die Welt,
damit wir von Anfang an sehen:
Er ist das Licht der Welt.
Öffne unser Herz für dein Licht
und für die hoffnungsvolle Botschaft der Engel:
Fürchtet euch nicht!
Darum bitten wir durch Jesus.
Amen.

Weihnachtsgeschichte (Lk 2, 1-20 – Lutherbibel)

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter von Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Eine eigene Weihnachtskrippe aufbauen und die Weihnachtsgeschichte nachspielen

Was wird benötigt?

- *Figuren Maria, Josef, Jesus-Baby, die Hirten, (die 3 Weisen aus dem Morgenland)*
- *einen Stall aus Bausteinen etc.*
- *Tiere (Esel, Schafe, Ochse...)*

Der kleine Esel und seine besondere Aufgabe (Bilderbuch zur Weihnachtsgeschichte)

Schaut ihn euch an. Lange Ohren, graues Fell und treue freundliche Augen. Das ist Nathan, ein junger Esel. Er lebt im jüdischen Land ganz in der Nähe von Nazareth. Das liegt in Israel. Nathan hat uns heute seine Geschichte mitgebracht und sie spielt vor langer Zeit. Um genau zu sein vor mehr als 2000 Jahren.

„Was ist denn heute hier los?“ denkt sich Nathan. So viele Leute? Hab ich etwas verpasst? Nathan läuft auf den Marktplatz zu. Hier haben sich viele Menschen versammelt. Und in der Mitte steht ein Mann in seltsamen Sachen. Es ist ein Soldat des Kaisers und er hat wichtige Neuigkeiten zu verkünden. „Achtung... hergehört... ein Befehl des Kaisers. Alle Menschen sollen gezählt werden. Dazu muss jeder in seine Heimatstadt gehen und sich in Steuerlisten eintragen. Befehl des Kaisers!“

Na so was, denkt Nathan. Der Kaiser lässt sich aber immer wieder etwas Neues einfallen. Doch da bricht schon Aufregung auf dem Marktplatz los. Die Menschen beginnen wild durcheinander zu reden. Viele schauen sehr unzufrieden drein. Manche schimpfen und andere scheint es nicht zu kümmern. Jetzt heißt es für viele Menschen – Reisen - In ihre Heimatstadt. Für manche bedeutet das ein sehr langer Weg zu Fuß.

Und dann geht alles ganz schnell. Am nächsten Morgen kommt ein Mann namens Josef mit seiner schwangeren Frau Maria zu Rafael. Er ist Nathans Besitzer und immer sehr gut zu ihm. Josef und Maria bezahlen ihm Geld und leihen sich Nathan für ihre Reise aus. Es soll nach Bethlehem gehen. Ein weiter Weg, denkt sich Nathan. Doch dann geht es schon los....

Es war ein langer Weg. Doch als sie endlich in Bethlehem ankommen, sind Maria, Josef und auch Nathan sehr erschöpft. Und, sie alle spüren, dass das Baby bald auf die Welt kommen wird. Sie freuen sich auf etwas Ruhe und eine warme Unterkunft. Erst klopfen sie voller Vorfreude an die erste Tür und fragen nach einem freien Zimmer. Doch egal wie viele sie bitten, alle Zimmer, alle Häuser sind schon belegt. Wo sollen sie nur hin? Hat denn keiner mehr Platz für sie?

Und dann, als sie alle schon die Hoffnung aufgegeben haben, bekommen sie einen Platz in einem Stall angeboten. „Es ist zwar kein Zimmer, aber besser als Nichts. So müssen wir wenigstens nicht im Freien übernachten“, sagt Josef mehr zu sich selbst als zu Maria und Nathan und willigt ein. Doch es wird eine besondere Nacht. Nicht nur, weil sie in einem Stall übernachten. Nein, in dieser Nacht kommt auch das Baby von Maria und Josef zur Welt – auf ihrer Reise – inmitten eines einfachen Stalles.

Nathan hört schon bald die Stimme des kleinen Babys. Verwundert und neugierig schaut er auf. Gerade noch hatte er geträumt, doch jetzt ist er hell wach. „Das Baby ist da“, freut er sich und spring sogleich auf. Vorsichtig geht er auf Maria und das Baby zu. „Wie zart und freundlich die Stimme des Kleinen klingt“, denkt Nathan. „Und die großen leuchtenden Augen“. Nathan kann kaum seinen Blick von Marias Baby wenden.

Zur gleichen Zeit auf einem Feld, ganz in der Nähe von Bethlehem, übernachten Hirten bei ihren Schafen. Es ist ganz still. Nur hin und wieder kann man das Schnauben eines Schafes oder einen Hirten atmen hören. Der Himmel ist klar und an ihm leuchten unzählige Sterne. Einer von ihnen strahlt in dieser Nacht ganz besonders hell. Doch plötzlich schrecken die Hirten hoch und die Schafe meckern erschrocken durcheinander. Es ist auf einmal Tag hell und die Hirten schauen sich verwundert um. Da erscheint ein Engel. Freundlich spricht er zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch eine frohe Nachricht. In dieser Nacht wurde ein ganz besonderes Kind, Gottes Sohn

und der Retter aller geboren. Ihr findet ihn in einem Stall in Bethlehem, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.“

Die Hirten staunen. Hier, gleich in der Nähe soll dieses besondere Kind geboren sein! Dann müssen wir los. Wir müssen ihn sehn. Vielleicht sind wir ja die Ersten.

Als die Hirten in Bethlehem ankommen begegnen sie Nathan. Er ist gerade dabei sich ein wenig die Beine zu vertreten. Oder besser gesagt wollte er Maria, Josef und dem Baby ein wenig Zeit ganz allein als kleine Familie schenken. „Kannst du uns vielleicht helfen?“, fragen die Hirten ihn. „Wir suchen ein neugeborenes Baby. Es soll ein besonderes Baby sein. Unser aller Retter und Heiland.“ „Ein Retter, ein Heiland... davon weiß ich nichts“, antwortet Nathan. „Aber hier oben im Stall ist tatsächlich in dieser Nacht ein Baby zur Welt gekommen. Kommt mit, ich zeig euch den Weg!“

Als Nathan und die Hirten im Stall ankommen, werden sie von Josef freundlich begrüßt. Und auch Maria lächelt sie freudestrahlend an. „Kommt ruhig näher“, „das hier ist Jesus“ erzählt sie ihnen stolz. Das lassen sich die Hirten nicht zwei mal sagen. Und schon kurze Zeit später stehen sie alle dicht gedrängt um Josef, Maria und das Jesus-Baby. Sie alle spüren, dies ist eine besondere Nacht und ein ganz besonderes Baby. Von ihm geht eine Wärme und Freude aus, die sie alle noch nie erlebt haben.

Und auch Nathan denk bei sich: „Diese Nacht werde ich immer in Erinnerung behalten.“

**Gern könnt ihr euch im Anschluss an die Geschichte gemeinsam darüber austauschen.
Hier ein paar mögliche Fragen:**



- Worin lag Nathans besondere oder wichtige Aufgabe in der Geschichte?
- Was denkt ihr / denken Sie: Wie ging es Maria, Josef, den Hirten und Nathan am Anfang, in der Mitte und am Ende der Geschichte?
- Was denkt ihr / denken Sie: Warum wird die Geschichte bis heute weitererzählt? Was macht sie besonders?
- Was hat die Geschichte mit uns heute zu tun?

Vaterunser:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Gott, segnet uns.
Er lasse einen Stern für uns aufgehen, der uns zur Krippe führt.
Er schicke uns mit den Hirten gemeinsam auf den Weg.
Er sende uns Engel, die uns sagen: Fürchtet euch nicht.
Mit dem Licht von Weihnachten segne uns Gott.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Quelle: Kath. Pfarrei St. Lambertus in Ochtrup, Bernd Haane, Anja Möllers, Stefan Hörstrup



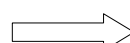
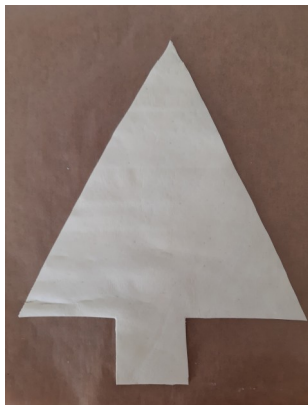
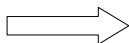
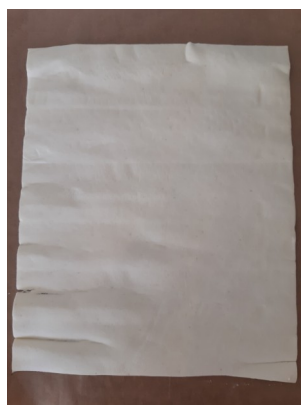
Hier noch ein musikalischer Gruß von unserem Regionalkantor Cornelius Hofmann: „Ihr Kinderlein kommet“

Tannenbaum aus Blätterteig

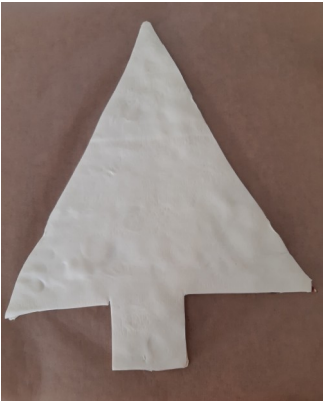
Zutaten:

- 2 x Blätterteig
- Schokoladenaufstrich (alternativ auch herzhaft mit Käse, Pesto etc.)
- Eigelb
- Puderzucker

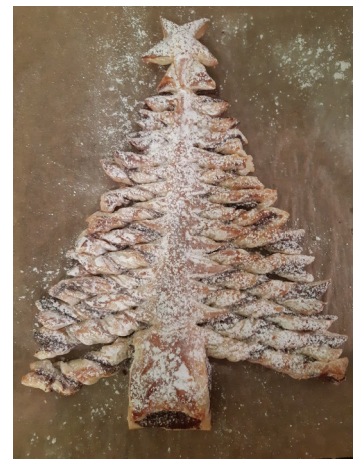
1. Schritt: Eine Schicht Blätterteig auf einem Backblech auslegen und auf die Form eines Tannenbaumes zuschneiden (Zuschnitt in Tannenbaumform alternativ auch erst unter Schritt 2 möglich). Anschließend den Blätterteig mit Schokoladenaufstrich oder mit einer Zutat nach eigener Wahl bestreichen.



- 2. Schritt:** Den 2. Blätterteig auf die mit Schokolade bestrichene erste Schicht Blätterteig legen und einen Tannenbaum aus dem Gesamtteig (Schokolade zwischen zwei Schichten Blätterteig) ausschneiden. Danach den Tannenbaum seitlich auf beiden Seiten einschneiden und die einzelnen Streifen eindrehen.



- 3. Schritt:** Einen Stern aus dem übrigen Blätterteig ausschneiden und den Tannenbaum damit verzieren. Anschließend alles mit Eigelb einpinseln. Den Tannenbaum ca. 20 Minuten bei 200 Grad im Backofen backen. (Evtl. den Tannenbaum nach der Hälfte der Backzeit abdecken, damit er nicht zu dunkel wird) Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestreuen.



Guten Appetit

Sie und Ihre Kinder haben Lust noch mehr zu entdecken, zu basteln und zu hören? Dann schauen Sie doch einmal beim Online-Adventskalender der Kirchgemeinden der Region auf www.im-glauben-vereint.de vorbei.